

Evangelische Kirchengemeinde Witten-Stockum

Gemeinde zum Mitnehmen



99



Bild: Moorhenne/ pixelio.de

Gottesdienst
zum Beginn der
Fastenaktion
„7 Wochen ohne
... Blockaden“
am 21.2.21

Sie können am Gottesdienst **um 10:00 Uhr telefonisch und online** teilnehmen!

Wählen Sie: **07161 356 960 0** (Inlandstarif). Geben Sie auf den Telefontasten die **1** für die Sprache deutsch und Ihre Meeting-ID: **10630757#** ein.

Zur Onlineteilnahme folgen Sie den Hinweisen auf unserer Homepage!

Ein Hinweis: Zu Beginn des Gottesdienstes wird für alle Teilnehmenden (außer Liturgin) die Stummschaltung aktiviert und am Ende wieder deaktiviert, sodass Sie vor und nach dem Gottesdienst mit Pfarrerin Dahlhaus sprechen können.

Einstimmung

„Eigentlich bin ich ganz anders, ich komme nur so selten dazu...“

Warum eigentlich nicht? „Ich würde ja schon gerne einiges anders machen, aber...“ Und dann kommt eine lange Aufzählung scheinbar objektiver Hindernisse, die mich davon abhalten. Die Familie, die Chefin, die fehlende Zeit ...

„Hätte, würde, wäre“. Leben im Konjunktiv. Seit Corona erst recht. Über manche widrigen Umstände kann man nicht einfach hinweg. Die Frage ist: Fixiere ich mich auf das, was mich blockiert? Oder entdecke ich den Spielraum, den ich trotzdem habe?

Leben jetzt! Darum geht es in der evangelischen Fastenaktion „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“ und in diesem Gottesdienst. Wir feiern ihn an verschiedenen Orten und doch zusammen.

Sammeln uns im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: Zwischen Himmel und Erde 406

1. Im Dunkel unsrer Ängste, im Schrei aus unsrer Not:

//: Du leidest mit an unserm Kreuz, du stirbst auch unseren Tod.://

2. In Tagen des Alleinseins, in Tagen ohne Brot:

//: Du stirbst mit uns an unserm Kreuz, du stirbst auch unseren Tod.://

3. Im Sturm, der nicht zertrümmert, im Schutz für unser Boot:

//: Du steigst mit uns von unserm Kreuz, besiegst auch unseren Tod.://

Gebet

Gott, wir kommen aus dieser Woche vor dich mit den Situationen, in den wir feststecken. Wir wollen weiterkommen und treten doch oft auf der Stelle. Leite uns ins Weite! Wir rufen: Herr, erbarme dich!

Jesus Christus, du guter Hirte, zeig uns den Weg, den wir gehen können! Über Hindernisse hinweg, durch finstere Täler hindurch.

Wir rufen: Herr, erbarme dich!

Gott, nimm weg, was uns von dir und von anderen trennt! Lass uns deine Nähe spüren: Herr, erbarme dich!

Bibellesung des Tages: aus Numeri (4. Buch Mose) 22

Am nächsten Morgen stand Bileam auf. Er sattelte seine Eselin und ging mit den Ältesten von Moab mit.

Gott geriet aber doch in Zorn darüber, dass Bileam die Männer von Balak begleitete. Darum stellte sich ihm ein Engel des Herrn als Gegner in den Weg.

Bileam ritt auf seiner Eselin ... Die Eselin sah den Engel des Herrn, der mit gezogenem Schwert auf dem Weg stand.

Die Eselin wich vor ihm aus und lief vom Weg aufs Feld.

Da schlug Bileam die Eselin, um sie auf den Weg zurückzutreiben.

Der Engel des Herrn aber ging zu einer Engstelle zwischen den Mauern der Weinberge.

Die Eselin sah den Engel des Herrn und drängte sich an eine der Mauern. Dabei klemmte sie Bileams Fuß an der Mauer ein, und er schlug sie noch einmal.

Der Engel des Herrn ging ein Stück weiter. Er stellte sich an eine noch engere Stelle. Dort konnte die Eselin nicht mehr ausweichen, weder nach rechts noch nach links. Als die Eselin diesmal den Engel des Herrn sah, legte sie sich unter Bileam einfach hin.

Bileam wurde wütend und schlug die Eselin mit dem Stock.

Da verlieh der Herr der Eselin die Fähigkeit zu sprechen, und sie sagte zu Bileam: »Was habe ich dir getan, dass du mich jetzt zum dritten Mal schlägst?«

Bileam antwortete der Eselin: »Nun, du hast mir übel mitgespielt. Wenn ich ein Schwert in der Hand gehabt hätte, dann hätte ich dich getötet.«

Die Eselin sagte zu Bileam: »Bin ich nicht deine Eselin, auf der du schon dein Leben lang reitest? Habe ich mich dir gegenüber jemals so verhalten?« Er antwortete: »Nein!«

Da öffnete der Herr Bileam die Augen, und Bileam konnte den Engel des Herrn sehen. Er stand mit gezogenem Schwert auf dem Weg. Bileam verneigte sich und verbeugte sich bis zum Boden. Der Engel des Herrn fragte ihn: »Warum hast du deine Eselin drei Mal geschlagen? Ich selbst trete dir als Gegner entgegen, weil du auf dem falschen Weg bist. <<

Kollekte: für **unsere digitale Arbeit in der Gemeinde.** Für digitale Angebote wie unseren Telefon- und Onlinedienst, den Zoom-Jugendgottesdienst am vergangenen Freitag und den Zoom-Kindergottesdienst im März, unseren Youtube-Kanal oder die Online-treffen von Gruppen braucht es Technik und Lizenzen. So können wir trotz Corona-Beschränkungen den Kontakt zu Menschen in der Gemeinde halten.

Dringend benötigt wird Ihre finanzielle Unterstützung auch für Lebensmitteltüten für Bedürftige.

Unterstützen können Sie beide Zwecke durch eine Spende im Gemeindebürobrieffkasten oder auf unser Gemeindegeldkonto. Bitte geben Sie mit an, wofür die Spende bestimmt sein soll. Herzlichen Dank!

Lied: EG 600

1. Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich:
//: Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich.://
2. Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt, bringe ich vor dich: //: Wandle sie in Stärke, Herr, erbarme dich://
3. Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich:
//: Wandle sie in Wärme, Herr, erbarme dich.://
4. Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich:
//: Wandle sie in Heimat, Herr, erbarme dich.://

Auslegung Bileam und seine Eselin—oder: vor die Wand gefahren?!

Bileam. Starprophet am Euphrat.

Er ist für König Balak von Moab und Midian die letzte Hoffnung.

Die Israeliten lassen sich in seinem Land nieder und werden zu mächtig. Er will sie schlagen und vertreiben—mit Bileams Fluch wird das noch besser gehen, hofft der König und schickt seine Leute zu Bileam. Mit seinem Befehl und jeder Menge Lohn für Bileams Verfluchungsservice.

Bileam berät sich hin und her mit Gott. Gott lässt Bileam schließlich gehen mit dem Auftrag, er solle Balak ausrichten, das Volk Israel sei gesegnet.

So reitet Bileam auf seiner Eselin los zu König Balak. Doch Gott wird plötzlich darüber zornig. Vielleicht nimmt Bileam sich in seiner Rolle zu wichtig? Im Auftrag des Höchsten unterwegs zu den Mächtigen—das kann einem schon zu Kopfe steigen... Da kann Bileam die Bockigkeit seiner Eselin nicht gebrauchen. Die hat zu tun, was er will.

Ist Dir das schon mal passiert, dass Du Dich in eine Sache verrannt hast—selbst wenn es eine gute war?

Wo hast Du da keinen Widerspruch geduldet, Widerstände nicht wahrhaben wollen?

Der Engel auf Bileams Weg hat ein gezogenes Schwert in der Hand. Eine Blockade, die tödlich sein wird, wenn Bileam weiter zieht. Und doch sieht Bileam sie nicht. Will immer weiter reiten.

Es gibt Blockaden und Grenzen, die zu überwinden zerstörerisch wirkt. In der Liebe und in Freundschaften kann es ein Satz sein, der etwas in einem sterben lässt. Man spürt: Hier ist ein Endpunkt erreicht. Bileam sieht den Engel nicht—so kann es auch in Beziehungen sein. Man merkt gar nicht, was man mit einem unbedachten Wort, mit einem

fortgesetzten Verhalten, mit einer Nachlässigkeit beim anderen anrichtet.

Wo hast Du Dich im Nachhinein darüber erschrocken, dass und wie ein Satz von Dir, ein unbedachtes oder fortgesetztes Verhalten einen anderen verletzt hat?

Was hat sich durch diese Wahrnehmung bei Dir verändert?

Die Eselin ist seit Jahren an Bileams Seite. Und normalerweise sind sie ein gutes Gespann. Wissen, was sie aneinander haben. Nie hat sie ihn im Stich gelassen oder einen auf „sturer Esel“ gemacht. Und ihn schon gar nicht bewusst verletzt.

Da sollte Bileam doch ins Nachdenken kommen, wenn sich seine treue Eselin auf einmal so untypisch verhält. Bileam, der „alte Esel!“.

Die Eselin. Das können die sein, die uns schon viele Jahre begleiten, tragen und ertragen. Die unsere Eigenheiten kennen, die guten und die nervigen. Wenn diese treuen Begleiter und Begleiterinnen unseres Lebens das Signal geben: „Stopp! Nicht weiter!, dann ist es klug, das nicht blindwütig abzutun.

Wo haben Dich schon einmal Menschen darauf aufmerksam gemacht, dass Du so besser nicht weiter gehst?

Und wie hast Du darauf reagiert?

Dreimal versucht die Eselin alles, um das Unheil zu verhindern. Erst weicht sie vom Weg ab aufs freie Feld. Dann drängt sie ihren Reiter an die Mauer—besser die Leitplanke touchieren als mit Karacho ins Verderben! Dann legt sie eine Vollbremsung hin und geht auf die Knie.

Die Eselin, die uns trägt und erträgt, kann auch der eigene Körper sein. Von dem erwarten wir, dass er funktioniert, mitmacht, was wir ihm zumuten. Geht mal was „kaputt“, kommt der Körper oder die Seele in die Reparatur, wie man ein Auto in die Werkstatt bringt. Die Ärztinnen und Therapeuten werdens schon richten!

Und dann geht es mit selbem Tempo weiter. Der erste Schuß vor den Bug reicht nicht, auch nicht der zweite. Vielleicht beim dritten, wenn der eigene Körper in die Knie geht, dämmert die Erkenntnis des Bileam: Ich muss umkehren. Ich muss mein Leben ändern.

Wo hat Dir Dein Körper oder Deine Seelen schon Signale gegeben, dass Du etwas ändern musst?

Und dann? Und nun?

Bei Bileam geht die Geschichte gut aus. Nachdem er sich, dem Engel und seiner Eselin eingestanden hat, dass er falschlag, gibt der Engel den Weg frei. Vielleicht ging es um diese schmerzhafteste Rückversicherung: Warum und für wen bist du hier mit aller Gewalt unterwegs? Oder auch: Nimm Deine Rolle, nimm dich nicht so wichtig.

Der Tiefpunkt muss nicht das Aus bedeuten. Für Bileam wird er zum Neustart.

Er erkennt, wer treu an seiner Seite war und ihn gerettet hat.

Und er akzeptiert, dass er nicht mit dem Kopf durch die Wand kann.

Das ist der Moment, in dem der Weg für ihn frei wird.

Manche Blockaden braucht es, um neuen Spielraum zu entdecken.

Wo hast Du durch Hindernisse in Deinem Leben einen neuen Weg eingeschlagen? Oder einen neuen Spielraum entdeckt?

Und welchen „Eseln“ und „Eselinnen“ möchtest Du heute „Danke“ für ihre Begleitung sagen?

Amen.

Fürbitten

Gott, ein Leben ohne Blockaden, ein Leben mit Spielraum, das wünschen wir uns und Deiner Welt.

Wir denken an alle, die wir lieben. An die Steine auf ihrem Weg. *Stille*

Wir denken an alle, die sich selbst im Weg stehen. Die einen oder eine brauchen, die helfen, die eigenen Grenzen zu sehen. Die ihnen helfen zu sehen, wie es dann weiter gehen kann. *Stille*

Wir bringen Dir alle, die sich in diesen Wochen und Monaten als eingeschränkt erleben und darunter leiden. Alle, die das Gefühl haben, dass ihnen täglich noch mehr aufgeladen wird. Und wir bringen dir ihren und unseren Wunsch nach Freiheit von Blockaden, nach Spielraum. *Stille*

Gott, wir brauchen dich, um unseren Blick zu weiten.
Über das „das haben wir schon immer so gemacht!“ hinaus.
Über unsere Angst, zu scheitern oder anzuecken, hinaus.
„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen!“
Das möchten wir sagen können.
Dafür bitten wir dich um Kraft und Mut und neue Sichtweisen.
Als Deine Kinder beten wir: **Vaterunser.**

Lied: EG 209

1. Ich möcht', dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Ich möcht', dass einer mit mir geht.
3. Es heißt, dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten, kann geleiten, es heißt, dass einer mit mir geht.
4. Sie nennen ihn den Herren Christ, der durch den Tod gegangen ist; er will durch Leid und Freuden mich geleiten. Ich möcht', dass einer mit mir geht.

Der Herr segne Dich und behüte Dich,
Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und sei dir gnädig.
Der Herr lasse sein Angesicht über Dir leuchten und gebe dir Frieden.